

Max Lercher

SPÖ

Abstract Momentum Kongress 2018

Die Sozialdemokratie im 21. Jahrhundert - Von der Systemerhalterin zur Alternative

Die Sozialdemokratie im 21. Jahrhundert - Von der Systemerhalterin zur Alternative

Entwicklung der Nachkriegszeit

Sozialdemokratische Parteien haben nach dem 2. Weltkrieg europaweit das in sie gesetzte Versprechen von Aufstieg und Wohlstand für ihre Klientel auf noch nie da gewesene Weise verwirklichen können. Die Sozialdemokratie kann in der Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs in der Nachkriegszeit somit als Beispiel gelungener Interessenvertretung bezeichnet werden. Im Parteiprogramm von 1978 warnte die SPÖ bereits vor den Grenzen des kapitalistischen Wachstums und vor allem davor, dass reaktionäre Kräfte diese wirtschaftlichen Krisen in eine des Staates umdeuten würden. Diese Vorhersage ist nun tatsächlich eingetreten und die neoliberale Wende hat uns die größte Ungleichheit an Vermögensverteilung, die Zerstörung der Umwelt in einem nie dagewesen Ausmaß, Jobverluste, Arbeitslosigkeit, Reallohnverluste, Burn-Out etc. beschert. Gleichzeitig hat die Entfesselung des Finanzmarkts zu der schwersten Finanzkrise seit 1929 geführt und maßlosen Steuerbetrug befördert.

Der dritte Weg

Dadurch ging der Glaube an eine bessere Zukunft verloren. Das Wohlstandsversprechen: streng dich an und es wird dir gut/besser gehen kann nicht mehr eingelöst werden. Die jetzige Generation gut ausgebildeter junger Menschen ist die erste seit Generationen, der es schlechter gehen wird als ihrer Elterngeneration. Der ursprüngliche Klassenbegriff ist diffus geworden. Diese Entwicklungen wurden allerdings erst durch die Sozialdemokratie ermöglicht. Der dritte Weg unter Blair, Schröder, Jospin und Co. hat dem Neoliberalismus zum Sieg verholfen. Nicht umsonst hat Maggie Thatcher auf die Frage hin, was denn ihr größter politischer Erfolg gewesen sei, mit „New Labour“ geantwortet. Nahezu alle großen europäischen Länder waren Mitte/Ende der 90er sozialdemokratisch regiert. Das Ende der Geschichte schien erreicht, der freie Markt gesiegt zu haben. Welchem Trugschluss sie alle unterlegen sind, haben bis dato nur wenige sozialdemokratische Parteien erkannt. Die Übernahme der neoliberalen Doktrin hat, neben unzähligen anderen Problemen, auch zum am wahrscheinlichsten drängendsten unserer Zeit geführt: der enormen Vermögensungleichheit.

Herausforderungen für die Sozialdemokratie

Es stellt sich die Frage welche Schlüsse aus der Analyse dieser scheinbar diametralen Entwicklungsstufen der Partei gezogen werden müssen. Der von oben geführte Klassenkampf untergräbt sowohl sozialstaatliche Errungenschaften als auch die Voraussetzungen für ein egalitäres Zusammenleben und muss endlich von der Sozialdemokratie aufgenommen werden. Der Niedergang sozialdemokratischer Parteien evoziert allerdings auch organisatorische Fragestellungen. Nur eine schlagkräftige Organisation kann auch für den notwendigen Paradigmenwechsel kämpfen.

Der Beitrag befasst sich daher in der programmatischen Sphäre mit folgenden Fragen:

Wie sehen konkrete Schritte auf nationaler, aber auch internationaler Ebene aus, um die Schieflage der Vermögensverteilung zu beenden? Wer stellt die Klientel der Sozialdemokratie im 21. Jahrhundert dar? Braucht der gut verdienende VOEST Arbeiter progressive Parteien die für seine Interessen kämpfen? Wie sieht es bei der gezwungenermaßen als EPU agierenden Person aus? Kann daraus eine zu vertretende Klasse abgeleitet/definiert werden? Wie kann eine Klammer einer solchen Klasse aussehen?

Auf der strukturellen Ebene sollen u.a. diese Fragen erläutert werden:

Wie können dafür kurzfristig MitstreiterInnen von der SPÖ gewonnen werden? Unter welchen Bedingungen sind diese Menschen bereit gemeinsam mit der Partei zu kämpfen? Wie können sie langfristig an die Bewegung gebunden werden?

Das anhand dieser Überlegungen zu elaborierende Policy Paper soll dazu beitragen, dass die SPÖ den nächsten wichtigen Entwicklungsschritt in ihrer Historie als Interessenvertretung für die arbeitende Klasse geht und von der Systemerhalterin wieder zu einer echten, glaubwürdigen Alternative wird.

Auswahl Literatur:

Brand, Ulrich; Wissen, Markus (2017): Imperiale Lebensweise - Zur Ausbeutung von Mensch und Natur in Zeiten des globalen Kapitalismus. Oekom

Crouch, Colin (2008): Postdemokratie. Suhrkamp

Crouch, Colin (2011): Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus. Suhrkamp

Eribon, Didier (2016): Rückkehr nach Reims. Suhrkamp

Klein, Naomi (2009): Die Schock-Strategie: Der Aufstieg des Katastrophenkapitalismus.
Fischer

Marterbauer, Markus (2011): Zahlen bitte!: Die Kosten der Krise zahlen wir alle. Deuticke

Piketty, Thomas (2018): Das Kapital im 21. Jahrhundert. Beck

Sanders, Bernie (2017): Our Revolution: A Future to Believe in. Profile Books

Varoufakis, Yanis (2017): Talking to My Daughter About the Economy. Penguin Books